

# Begegnung

Weihnachten 2009 Nr. 87



**Pfarrbrief der Pfarrgemeinde  
St. Nikolaus, Pfronten**



*Jauchzt vor dem Herrn, alle  
Länder der Erde,  
freut euch, jubelt und singt... Ps 98*

***Eigentlich  
ist Weihnachten  
ganz klein  
und armselig***

***ein Säugling  
ein Stall  
die Ärmsten der Armen  
und die Flucht vor den Mächtigen***

***und gerade das  
hat was mit  
Gott  
zu tun***

***Gott macht sich klein  
Gott wird schwach  
Gott gibt sich hin  
aus Liebe***

***und lädt uns ein  
Ihm zu folgen  
nicht zu Triumph und Glanz und Gloria  
sondern in die Erbärmlichkeit des Stalls***

***in die Erbärmlichkeit meines Stalls  
in die Schwachheit meiner Liebe  
in die Begrenztheit meines Könnens  
in mein Versagen***

***und Gott  
macht sich  
ganz klein  
damit er***

***mitgehen  
kann***

Andrea Schwarz



***Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden,  
den Menschen seiner Gnade***

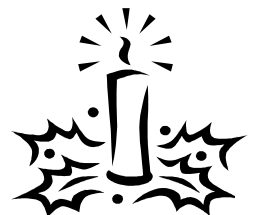
**Liebe Pfarrangehörige,**

diese Worte hat uns der Evangelist Lukas in der Weihnachtsgeschichte als den Lobgesang der Engel übermittelt. Eingang haben diese Worte in der Liturgie im Glorialied gefunden, das an fast allen Sonntagen und an den hohen Feiertagen gesungen wird.

Besonders freudig stimmt die Orgel das Gloria normalerweise in der Osternacht an, in der das Spiel des Organisten auch besonders wahrgenommen wird. Denn vom Gründonnerstag bis eben zu besagtem Glorialied am Ostermorgen schweigt die Orgel alljährlich. In unserer Pfarrkirche war es diesmal ein langes Schweigen der Orgelpfeifen. Fast ein Jahr mussten wir in den Gottesdiensten ohne Orgelspiel auskommen und uns mit einem Ersatzinstrument, einem Harmonium, begnügen. Jetzt erklingen die Pfeifen in einem prachtvollen neuen Gewand, in einer wunderbaren neuen Orgel. So wird das Aufjauchzen der Pfeifen beim Gloria am Weihnachtsfest in diesem Jahr nach einer langen Abstinenz wohl besonders festlich klingen. Für mich mischt sich in diesen Lobgesang auch das Gefühl großer Dankbarkeit, die ich im Blick auf die zahlreichen großzügigen Spender und auf die vielen unermüdlichen Helfer empfinde, mit deren Unterstützung dieses große Projekt realisiert werden konnte. Ein herzliches Vergelt's Gott ihnen allen. Dankbarkeit empfinde ich auch im Rückblick auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Orgelbauern der Fa. Seifert, mit den Künstlern und Handwerkern und mit den Fachstellen unseres Bistums, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Möge beim Spiel der neuen Orgel am Weihnachtsfest und bei allen Gottesdiensten in unserer Pfarrkirche unser Herz sich mit Freude füllen. Dabei soll aber die berechtigte Freude über das neue Instrument nicht im Vordergrund stehen. Es soll vielmehr die Freude sein, welche die Hirten in der Heiligen Nacht beim Lobgesang der Engel erfüllt hat. Die Freude über die Hoffnung und die Zukunft, die uns und unserer Welt mit der Geburt des Erlösers geschenkt wird.

***Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes  
und gnadenreiches Weihnachtsfest wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer***





### **Liebe Pfarrgemeinde St. Nikolaus,**

ich erinnere mich noch sehr gut an die ersten Überlegungen, für die Pfarrkirche St. Nikolaus eine neue Orgel bauen zu lassen. Wobei von Anfang an klar war, dass erhaltenswerte Teile der bisherigen Orgel selbstverständlich in die neue Orgel übernommen werden sollten, was ja auch geschehen ist.



Von Anfang an war dieses Projekt ein Gemeinschaftswerk. Gerade auch die Kirchenverwaltung hat sich von Beginn an sehr engagiert in den längeren Prozess der Auswahl der verschiedenen Angebote mit eingebracht. Ich denke das Ergebnis, das jetzt zu sehen und vor allem zu hören ist, zeigt, dass sich dieses intensive Bemühen um den richtigen Orgelbauer wirklich gelohnt hat. Beeindruckend war für mich stets die unglaubliche Spendenbereitschaft so vieler Pfrontner und Pfrontnerinnen für ihre neue Orgel. Das ist in unserer Zeit durchaus nicht selbstverständlich. Ein schönes Zeichen dafür, dass bis heute den Pfrontnern ihre Pfarrkirche St. Nikolaus sehr am Herzen liegt.



Ich wünsche Ihnen, dass die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Nikolaus Sie zum Gotteslob einlädt, ob durch gemeinsamen Gesang, eine beeindruckende klassische Messe, durch Improvisation auf der Orgel oder ein klassisches Orgelstück. Die Musik vermag die Seele des Menschen zu berühren und dazu beizutragen, dass das Wirklichkeit wird, wozu der Priester zu Beginn des eucharistischen Hochgebetes die Gemeinde immer neu auffordert: „Erhebet die Herzen!“ und alle mit gläubiger Zuversicht antworten: „Wir haben sie beim Herrn!“

Ich bin überzeugt, dass die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Nikolaus dazu einen hervorragenden Beitrag leisten wird.



Sie ist eine wirkliche Bereicherung für das gottesdienstliche Leben in Ihrer Pfarrgemeinde. In einem Kirchenlied heißt es sehr schön: „Singt dem Herrn ein neues Lied, lasst es hell erklingen“ (GL 268). Die Mitte einer Pfarrgemeinde ist das gemeinsam gefeierte Gotteslob – das Einstimmen in das neue Lied der Freude über Gott, der uns in seinem Sohn Jesus Christus nahe gekommen ist. Der Heilige Pater Pio sagte einmal sehr schön: „Durch unser Lob machen wir Gott nicht größer, aber wir selbst werden dadurch größer, indem ich Gott kennen lerne und bewundere, werde ich größer. So ist es letztlich zu unserem Nutzen, wenn wir Gott loben, das Gotteslob wird zur Nahrung für uns.“

In diesem Sinne beglückwünsche ich Sie von ganzem Herzen zu Ihrer neuen Orgel in Ihrer Pfarrkirche St. Nikolaus. In diesem Gotteshaus erklingt seit Jahrhunderten das Lob Gottes. Mögen auch wir heute das neue Lied, das Loblied auf Gottes Gnade, der uns liebt, in unseren Herzen und auf unseren Lippen hell und froh erklingen lassen.

Es grüßt Sie alle sehr herzlich

Domkapitular Harald Heinrich

*Lobet Gott in seinem Heiligtum,  
lobt ihn in seiner gewaltigen Feste!  
Lobt ihn für seine großen Taten,  
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!  
Lobt ihn mit dem Schall der Hörner,  
lobt ihn mit Harfe und Zither!  
Lobt ihn mit Pauken und Tanz,  
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!  
Lobt ihn mit hellen Zimbeln,  
lobt ihn mit klingenden Zimbeln!  
Alles, was atmet,  
lobe den Herrn! Ps 150*



### Gedanken des Kunstbeauftragten der Diözese Augsburg zum Orgelneubau 2009

Die Nikolauskirche in Pfronten-Berg gründet geschichtlich im frühen Mittelalter mit einer erstmaligen Erwähnung in 1361! Typisch für das Aufblühen einer regen Neubautätigkeit in Deutschland nach dem Dreißigjährigem Krieg ist die bezeugte Grundsteinlegung 1687 für einen Neubau nach Abbruch der wohl mittelalterlichen Kirche, der 1692 fertig ist. Beachtlich ist, dass die im 18. Jahrhundert erfolgte Innenraumgestaltung ausschließlich von Pfrontener Künstlern erfolgte.



Spätbarocke Rokokostilistik findet sich ebenso z. B. im Hochaltar wie frühklassizistisches Formenrepertoire, das von der Ratio der Aufklärung beeinflusste Ideen umsetzte. Dieser noch als Audienzsaal oder Thronsaal Gottes konzipierte Festsaal mutiert künstlerisch zu einem frühklassizistischen, mit Scheinkuppel überhöhtem, zentralisierenden Kirchensaal. Dies erfolgt nach Einsturz der Decke 1776 und fortfolgender Neuausmalung.



Das eindrucksvoll monumentale Deckenfresko im Kirchenschiff von dem Pfrontener Hofmaler Joseph Anton Keller aus dem Jahr 1780 mit seiner perspektivischen Scheinkuppel thematisiert die Glorie des Heiligen Nikolaus. Die thematische Überhöhung schafft ein Theatrum sacrum. Im Hier und Jetzt wird den anwesenden Gläubigen ein Fenster zur Dimension Gottes eröffnet.

Aufgabe unserer Generation war es, ein Kirchen-Organinstrument in diesen hochkomplexen Raumkontext zu integrieren ohne eine Störung des empfindlichen Gesamt-Raumkunstwerkes zu hinterlassen. Klare Leitlinie für die Verantwortlichen der Pfarrgemeinde, des Orgelbauers Seifert, dem Amt für Kirchenmusik und uns war ein Entwurfsansatz, der die wesentlichen Vorgaben aus dem Raum aufnimmt und eigenständig verarbeitet. Die Dreiteilung der umfangreichen Registerdisposition ermöglicht die Einbeziehung der westlichen Fensteröffnungen und löst das Volumen des Orgelgehäuses auf.



Die Platzverhältnisse auf der geräumigen Empore erlaubten ein Prospekt, das die gesamte Orgelempore, ja die Westseite der Kirche als Ganzes als Aufgabe erkannte.

Die weich gerundeten Fronten von Haupt- und Pedalwerk schmiegen sich ein in den organisch geformten Architekturzusammenhang der Gewölbesituation.

Unsere Auffassung des Orgelinstrumentes als **sakralem Kunstwerk** sollte durch qualitätvolle Details sowie stilistische und inhaltliche Aufwertung eine sich unterordnende Antwort auf die Altarseite sein.



Rosetten, Ornamentprofile, Blatt- und Blütengirlanden sowie Ziervasen dienen nicht dem eiteln, selbstverliebten Auftritt einer Orgel sondern verleihen den würdigen Rahmen für eine Orgelarchitektur, die in ihrer Weise die Weihe und Würde dieses Thronsaales Gottes widerzuspiegeln vermag.

Grosse Erfahrung und stilistische Sicherheit bewies Herr akad. Bildhauer Friedrich Brenner aus Augsburg, der das Instrument mit bildhauerischer Orgelzier diskret-vornehm schmückte.

Im Mittelmedaillon des Hauptwerkes findet sich dementsprechend ein Schriftzug in griechischen Lettern mit dem Inhalt „Licht“ und „Leben“. Gemeint ist Gott, von dem alles Leben und Licht ausgeht und zu dessen Lobpreis wir uns immer wieder dankbar zum Gottesdienst versammeln.



ΖΩΗ (Zoe)= / ΦΩΣ (Phos)=  
Leben                      Licht



Der von Licht erfüllte Sakralraum erhielt mit der sehr hellen, lichtgrau marmorierten Fassung der Kirchenmaler- und Restauratorenwerkstatt Amman aus Weißenhorn, ein freundlich heiteres Orgelinstrument, auf dem Licht und Schatten frei spielen können. Dies bewirkte, dass Architektur und Instrument eine Einheit bilden.

Der monumentale großzügige Gesamtprospekt folgt dem weiten, lichten Kirchenraum und führt ihn zur Vollendung. Eintretenden Besuchern soll sich ein unvergleichlich harmonisches Raum-Ganzes vermitteln, wozu dieses wunderbare Instrument nunmehr seinen ästhetischen Beitrag leistet.



Vergelt's Gott allen die mitwirkten, allen voran Hwst. **Herrn Domkapitular Heinrich**, der die Orgel-Planung umsichtig einleitete und **Herrn Pfarrer Leumann**, der das Werk zur Vollendung führte. Dieses Stück Raumgestaltung war es wert.

Danke für Ihr Vertrauen und alle gegenseitige Wertschätzung.

Möge allen Pfrontnern und Gästen dieses kostbare Orgelkunstwerk zur größeren Ehre unseres *dreifaltig wunderbaren Gottes* Freude schenken.

Augsburg, zum Fest Allerheiligen 2009

### ***Felix Johann Landgraf, Kunstbeauftragter***

Fachreferat für kirchliches Bauwesen und Kunst der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg

**„Die Orgel ist ein wunderbarer, sehr menschlicher und daher nicht wegzudenkender Träger der christlichen Botschaft.“**

Egidius Braun,





**Kosten:**

Orgelneubau (ohne Fernwerk)	370.198,97 €
Statische Maßnahmen	11.152,79 €
Prospektgestaltung	28.414,90 €
Gestaltung der Emporenbrüstung	32.586,00 €
Zusätzliche Zimmerer-, Maler- und Schreinerarbeiten	54.041,86 €
	<b>496.394,52 €</b>

**Zuwendungen / Einnahmen:**

<b>A. Zuschüsse Behörden, Stiftungen, Banken:</b>	
Kurt u. Felicitas Viermetz Stiftung	30.000,00 €
Gemeinde Pfronten	10.000,00 €
Peter Dornier Stiftung	10.000,00 €
Sparkassenspende 2007 u. 2008	5.500,00 €
Förderverein Lions e.V	3.500,00 €
<b>B. Zuwendungen Genossen- schaften und Verbände:</b>	
Wald- u. Weidegenossenschaft Pfronten-Ried und Pfronten-Berg	6.000,00 €
Rechtlerverband Pfronten	10.000,00 €
<b>C. Aktionen, Veranstaltungen und Konzerte zugunsten der Orgel</b>	
	26.781,21 €
<b>D. Spenden von Pfrontner Firmen</b>	
	4.200,00 €
<b>E. Spenden von Privatpersonen</b>	
	318.653,94 €
<b>Noch zu finanzierender Restbetrag</b>	<b>71.759,37 €</b>
	<hr/>
	<b>496.394,52 €</b>

Dazu kommen noch die weit **über 900 freiwilligen Helferstunden**, die von vielen aus der Pfarrgemeinde beim Ab-, Ein- und Aufbau der Orgel geleistet wurden. Allen voran soll Herrn Klement Moller ganz besonders gedankt werden, der vom ersten Handgriff an viele Arbeiten begleitet, koordiniert und mitgetragen hat. „Vergelt's Gott!“

Der Betrag für das Fernwerk und alle anfallenden Arbeiten, wurde von **einem** Spender übernommen.

Ein herzliches Vergelt's Gott für **alle Spenden** und für **jegliche Unterstützung** bei der Planung, Gestaltung und Durchführung dieses großen Werkes.





### Das Fernwerk der neuen Pfrontener Orgel - das „i-Tüpfelchen“ des Instruments

Eine Besonderheit der neuen Orgel in der Pfrontener Pfarrkirche St. Nikolaus ist das sogenannte „Fernwerk“ im südlichen „Chörlein“ oberhalb der Sakristei: Ein Teil der Register des neuen Instruments mit besonders charakteristischen Klangfarben, die an Instrumente eines Orchesters erinnern, ist an diesem Platz - relativ weit entfernt von den übrigen Pfeifen des neuen Orgelwerks auf der Empore - eingebaut.



Schon einmal gab es in Pfronten solch ein Fernwerk: Auch die Orgel, die 1913 aufgestellt worden war, war damit ausgerüstet. Allerdings waren die Pfeifen des Fernwerks damals nicht oberhalb der Sakristei, sondern im Dachboden der Kirche untergebracht. Ihr Klang strömte aus Öffnungen in der Decke in den Kirchenraum hinab. Damals war diese Einrichtung etwas ganz Sensationelles, das es nur in wenigen Instrumenten gab. Denn erst der Einsatz der damals noch jungen Elektrik im Orgelbau ermöglichte überhaupt die Verbindung vom Spieltisch zu weit entfernt stehenden Pfeifen.

In technischer Hinsicht ist der Bau eines Fernwerks heute zwar keine aufwändige Angelegenheit mehr – die Möglichkeiten der Elektronik machen die Verbindung vom Spieltisch zu den Register- und Pfeifenventilen zu einer ziemlich simplen Sache. Klanglich ist so ein Fernwerk aber immer noch etwas Besonderes, sowohl für den Spieler als auch für den Zuhörer:



Der Orgelklang wird auf ungewöhnliche Weise zum Raumerlebnis: Das Fernwerk kann das Echo zur großen Orgel bilden, in ähnlicher Weise, wie sich ein Solistenquartett zum Chor verhält. Von der Hauptorgel aus kann eine Solostimme im Fernwerk begleitet werden und umgekehrt. Insbesondere Orgelmusik der deutschen Spätromantik sieht in Anlehnung an die Ferninstrumente im romantischen Orchester



(z. B. in Werken von Wagner oder Mahler) des Öfteren den Einsatz eines Fernwerks vor. So lassen sich entsprechende Orgelwerke von Komponisten wie Max Reger und Sigfrid Karg-Elert an der neuen Orgel in Pfronten besonders gut darstellen.

Das Fernwerk ist aber auch für die liturgischen Aufgaben der neuen Orgel eine hilfreiche Einrichtung: So können z. B. die Kantoren oder eine Schola, die am Ambo bzw. im Altarraum singen, vom Organisten von der Empore aus sehr gut und in direkter Weise unterstützt werden. Ebenso lassen sich auch Gemeindelieder bei liturgischen Feiern, die im Chorraum stattfinden, vom Fernwerk aus räumlich nah begleiten.

### **P. Stefan Ulrich Kling OPraem**

Leiter des Amts für Kirchenmusik –

Amtlicher Orgelsachverständiger im Bistum Augsburg

Die Realisierung des Neubaus unserer Orgel ist vollendet!

Wenn am 6. Dezember 2009 im Pontifikalamt mit H.H. Bischof Dr. Walter Mixa das neue Instrument eingeweiht wird, ist dies ein Grund zum Feiern.

Auch wenn das Instrument in erster Linie zur Gestaltung der Liturgie dienen wird, darf es auch in Zukunft die Zuhörer im Rahmen von Konzerten und kirchenmusikalischen Andachten in unserer Gemeinde erfreuen .

Den Auftakt hierzu bildet das "Orgelkonzert g-moll" von Joseph Rheinberger, sowie die "Cäcilienmesse" von Charles Gounod für Solisten, Chor und Orchester. (Programm siehe S.17)

Als Organist kann ich mir kaum einen schöneren "Arbeitsplatz" vorstellen: am Spieltisch dieser großen, majestätischen Orgel in unserer wunderschönen Kirche!

Möge die "Seifert-Orgel" viele Generationen mit ihren wundervollen Klängen erfreuen!

"Omnia ad maiorem Dei gloriam" - "Alles zur größeren Ehre Gottes"

Kirchenmusiker





## GRUSSWORT DES ORGELBAUERS

---

Mit großer Freude und Stolz auf das gemeinsam Erreichte hören wir Orgelbauer die Musik der neuen Orgel der Pfarrkirche Sankt Nikolaus.

Nach mehr als 1 ½ Jahren Arbeit, nach zusammen über 10.000 Stunden Konstruktion, Werkstattarbeit, Montage und Intonation kann die neue Orgel ihrer Bestimmung übergeben werden; zur Verschönerung und Bereicherung des Gotteslobes beitragen.



Ob im Gottesdienst, in einer Stunde der Kirchenmusik oder im solistischen Konzert: die neue Orgel malt mit ihren vielfältigen Klangfarben uns Menschen ein Bild des Himmlischen.

Sehr gerne haben wir uns durch das Antreffen von so vielen guten und schönen Pfeifen aus der Vor-Vorgängerorgel der Orgelbauwerkstatt G. F. Steinmeyer von 1913 inspirieren lassen, die damalige Klangsprache aufzunehmen, in eine neue Disposition zu übersetzen und den historischen Pfeifen wieder ihren ursprünglichen Klang zu entlocken sowie unsere neuen Pfeifen so zu bauen, dass sie einander harmonisch ergänzen. Ganz besonders haben wir uns für die Gemeinde gefreut, dass es doch früher als gehofft möglich geworden ist, das Fernwerk zu realisieren. Sie erlauben damit der Orgel ein lückenloses Crescendo vom leisesten Pianissimo bis hin zum stärksten Fortissimo. Dies ist eine wahrhaft "himmlische" Bereicherung für die Feier der Heiligen Liturgie, wenn das Fernwerk mit seinen sphärischen Klängen wie aus dem Jenseits zart erklingt. Hier gilt unser besonderer Dank für die guten Gespräche, Überlegungen und die Unterstützung dem Bischöflichen Orgelsachverständigen Herrn Pater Stefan Ulrich Kling OPraem sowie Ihrem leidenschaftlich engagierten Kirchenmusiker Herrn Heinz-Josef Fröschen.

Es war die nicht leichte Aufgabe für uns Orgelbauer, die vielen Anforderungen gleichsam zu beherzigen. Die Technik muss gut erreichbar sein, in der Orgel muss ausreichend Platz sein, damit alle 2.532 klingenden Pfeifen – wie der Kirchenchor auch – den notwendigen Platz für eine gute Aussprache haben und zum Stimmen bequem erreicht werden können. Dazu kommt noch als wichtigstes, eine Traktur (Spieltechnik) zu erreichen, die den Organisten inspirieren und faszinieren soll.



In einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Kunstreferenten Herrn Felix Johann Landgraf und dem Kunstbildhauer Herrn Friedrich Brenner haben wir eine Formensprache für das Orgelgehäuse gefunden, die sich – auch Dank der guten Arbeit der Restaurationswerkstatt von Herrn Johannes Amann – harmonisch in den schönen Kirchenraum integriert.

Nur beste, massive Hölzer, die eigens für uns eingeschnitten sind, davon etwa 23 Kubikmeter Eichen- und Fichtenholz; mehrere Dutzend Schafsfälle, einige Rindsleder, fast eine Tonne Zinn, etwa zwei Tonnen Blei, das sind die Zutaten. So entstand durch die künstlerischen Hände unserer Orgelbauer ein Gesamtkunstwerk im Spannungsfeld zwischen Tradition und den Anforderungen unserer Zeit. Diese Mühen erlauben es uns zu versprechen, dass diese Orgel viele Generationen zuverlässig spielen werden.



Es hat uns sehr viel Freude bereitet, Ihre neue Orgel zu bauen und wir möchten uns ausdrücklich für das erwiesene Vertrauen und die entgegengebrachte herzliche Freundlichkeit bedanken. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Klement Moller und den vielen engagierten Helfern, die unsere Orgelbauer so fantastisch unterstützt haben. Sicherlich wird der eine oder andere Orgelbauer von uns sich ein wenig traurig fühlen, dass diese gute Zusammenarbeit nun mit der Weihe der Orgel endet. Doch bleiben wird eine sehr schöne Erinnerung! Wir wünschen der Gemeinde, dass sie diese Freude jedes Mal erlebt, wenn sie ihre neue Orgel erklingen hört, und dass sie aus der Schönheit und Stärke des Instrumentes Genuss und Kraft erfährt; dass die Orgel ihrer vom zweiten Vatikanischen Konzil zugewiesenen Bedeutung gerecht wird, nämlich „die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel empor zu heben“.

Kevelaer, im Dezember 2009

*Roman Jäger*



Während die Orgel in Kevelaer von der Firma Seifert erarbeitet und vormontiert wurde...



...arbeiteten in Pfronten mehrere Firmen und viele freiwillige Helfer an der Empore.

Schäden an der Empore, Risse und Löcher wurden ausgebessert, Haken und Schrauben entfernt, die Elektroinstallation, die schon seit längerer Zeit Probleme machte, wurde erneuert...

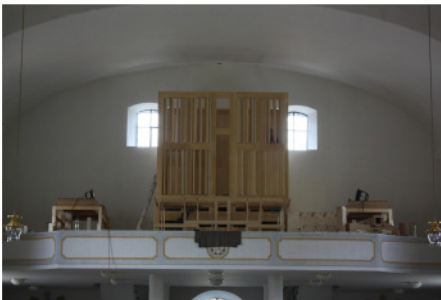


...der Unterbau für das Schwellwerk, für den Spieltisch und für das Pedalgehäuse musste eingearbeitet und der Boden neu verlegt werden.

Dass dabei immer wieder Putzarbeiten nötig waren, damit die Kirche für den nächsten Gottesdienst wieder sauber ist, sollte nicht vergessen werden.



Nachdem die Vorarbeiten beendet waren, konnte die Fa. Seifert am 15. Juni 2009 die vielen Tausend größeren und kleineren Einzelteile, aus denen die Orgel besteht, liefern. Der Mittelgang der Kirche war gut gefüllt!  
*(Manche dachten sich vielleicht: „...und das soll einmal eine Orgel werden?“)*



Aber - der Aufbau ging voran und bald nahm die Orgel auch von unten sichtbare Formen an.

Gekonnt und zielstrebig baute die „Orgelmanschaft“ an der neuen Orgel und es dauerte nicht lange, da konnte H. Pfr. Leumann nach einem Sonntagsgottesdienst sagen: „Wenn sie jetzt zur Empore schauen, können sie die Orgel bereits sehen.“



Der erste Eindruck vieler Gottesdienstbesucher war:  
 „Sie wird schön!“



## DOKUMENTATION IN BILDERN



Nun begannen die „Kleinarbeiten“. Das Orgelgehäuse musste „gefüllt“ werden. Dabei wurde überdeutlich, aus wie vielerlei Materialien eine Orgel besteht.

Ein ganz entscheidender Moment war auch die Farbgebung. Es wurde beraten, probiert, überlegt... und schließlich **gut** gewählt. Die Farbgebung verschafft der Orgel eine sehr edle Ausstrahlung.



Nachdem die Schmuckelemente vergoldet und schließlich angebracht und die vorderen Pfeifen eingesetzt waren, wich die Spannung immer mehr der Überzeugung: „Es passt!“





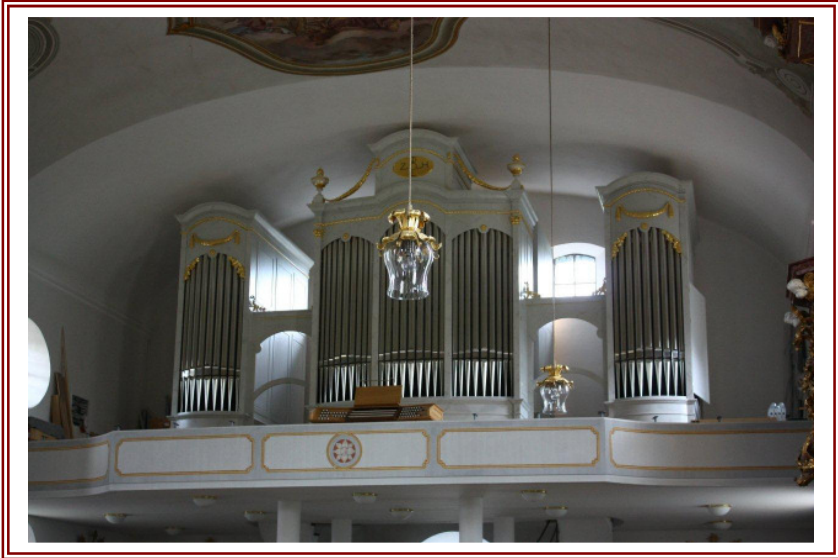


Einen weiteren Kraftakt erforderte die Platzierung des Spieltisches.

Sechs starke Männer hievten ihn auf den „Aufzug“ der dann den Spieltisch über die Empore an seine endgültige Position beförderte.



Nachdem die Prospektpfeifen (die sichtbaren Pfeifen) angebracht und mit dem Spieltisch verbunden waren, konnte die Orgel **am 27.08.09 zum ersten Mal erklingen**. Bis zu ihrer Vollendung wird noch einige Zeit vergehen und so manche Arbeit wird noch fällig. Aber wenn die Intonateure die letzte Pfeife gestimmt haben, wenn das Gerüst von der Emporenbrüstung – die aus Sicherheitsgründen erhöht werden musste – abgebaut ist, kann am 6. Dezember 2009 das Fest der Einweihung stattfinden



Möge die neue Orgel in vielen Generationen zur  
Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen!



## EIN JAHR OHNE ORGEL

---

Als am 11. Januar 2009 zum letzten Mal die Orgel im Gottesdienst ertönte und anschließend die Abbrucharbeiten begannen, bedeutete das für uns Chorsänger Abschied zu nehmen von unserem gewohnten Platz in der Kirche, Abschied zu nehmen von gewohnten Möglichkeiten der Gottesdienstgestaltung.



Deshalb probten wir vorwiegend Stücke, die a capella bzw. mit Harmoniumbegleitung gesungen werden konnten. Für Karwoche und Ostern studierten wir u.a. „Adoramus te“, „Popule meus“ und „Haec dies“ neu ein, für Pfingsten die Messe „Dixit Maria“.

Neben dem „üblichen“ Programm waren unsere Planungen von Anfang an aber auf die Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Orgel ausgerichtet: zum Einweihungsgottesdienst die bereits bekannte „Krönungsmesse“ und das „Te Deum“ von Mozart und zum Einweihungskonzert die neu einzustudierende „Cäcilienmesse“ von C. Gounod, eine Messe mit wunderbaren Melodien und zu Herzen gehenden Harmonien.

Bereits am 29. März begannen wir zusammen mit Gastsängern vom Kirchenchor Hopferau mit den Proben für die „Cäcilienmesse“ und das gleich einen ganzen Tag lang im Haus Zauberberg. Mittlerweile haben wir schon drei solche „Probentage“ mit der Cäcilienmesse zugebracht und seit Juli stehen Teile der Messe fast jeden Donnerstag auf dem Probenplan. Wir freuen uns schon auf das einmalige Ereignis der Orgeleinweihung und sind auch ein wenig stolz darauf, bei diesem geschichtsträchtigen Moment dabei sein zu dürfen. Wir freuen uns aber auch auf die künftige Gestaltung der Gottesdienste mit der neuen Orgel und möchten allen danken, die diese notwendige und für die Kirchengemeinde und unsere Rokoko-Kirche gewinnbringende Baumaßnahme vorangebracht und unterstützt haben.

Unser Chor besteht zurzeit aus 50 Mitgliedern. Im Jahr 2009 fanden bis jetzt ca.45 Proben statt, wir gestalteten über 20 Gottesdienste und beteiligten uns an 5 Konzerten, deren Erlös drei mal für die neue Orgel bestimmt war.

Übrigens, wir suchen weiterhin neue Sängerinnen und Sänger. Wer sich für Kirchenmusik interessiert und selber gerne mitsingen möchte, soll sich einfach mit Herrn Fröschen in Verbindung setzen. Wir proben jeden Donnerstag um 20 Uhr im Pfarrheim.

**Felix Schneider**



## Orgelweihe am Sonntag, den 06.12.2009

10.00 Uhr **Pontifikalamt** mit Bischof Dr. Walter Mixa  
und Weihe der neuen Seifert-Orgel  
**"Krönungsmesse"** und **"Te Deum"** von W.A.  
Mozart  
Kirchenchor und Orchester St. Nikolaus  
Pfronten  
Gertrud Hiemer-Haslach, Sopran; Sabrina  
Tiedke, Alt; Markus Herzog, Tenor;  
Matthias Sprekelmeyer, Bass  
Pater Stefan Ullrich Kling, Orgel

18.00 Uhr **Festliches Konzert** zur Weihe  
*der neuen Orgel*

**"Orgelkonzert"** Nr. 2 in g-moll für Orgel und Orchester  
von Joseph Gabriel Rheinberger

**"Cäcilienmesse"** (Messe Solennelle de Sainte Cecile)  
für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Charles  
Gounod

Ausführende:

Priska Eser-Streit, Sopran; Markus Herzog, Tenor,  
Matthias Sprekelmeyer, Bass

Sinfonieorchester der Hochschule Ulm

(Einstudierung: Hochschulmusikdirektor Virgil Bunea)

Walter Dolak, Orgel

Kirchenchor St. Nikolaus Pfronten

Kirchenchor St. Martin Hopferau

"Ensemble vocale" Nesselwang

(Einstudierung: Gottfried Allgaier)

**Gesamtleitung: Heinz-Josef Fröschen**



Im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Leonhard, Heitlern, konnte Herr Pfarrer Leumann eine Ehrung ganz besonderer Art vornehmen.

**Frau Senzi Reitebuch** darf in diesem Jahr auf „**70 Jahre Organistin**“ in der Pfarrei St. Nikolaus zurückblicken. Bereits mit 11 Jahren spielte sie im Gottesdienst (damals noch auf dem Harmonium in Steinach) und blieb seitdem der Kirchenmusik treu. Ob im Krankenhaus als Organistin und Chorleiterin, ob in der Pfarrkirche als regelmäßige Aushilfe, immer ist sie zur Stelle und dafür gilt ihr unser besonderer Dank. „Gott möge Ihren Einsatz reichlich belohnen!“

**Schwester Edith** spielt die Orgel in Pfronten seit **50 Jahren**. Lange wirkte sie auch als Chorleiterin in St. Nikolaus und bereichert bis heute als „Aushilfe in Rufweite“ durch ihr Spiel die Gottesdienste in Steinach, Kappel und in der Pfarrkirche. Bei der Auswahl der Lieder und der musikalischen Gestaltung beweist sie stets eine hohe liturgische Kompetenz und zugleich ein gutes Gespür für die Vorlieben der Gemeinde. Auch ihr: „Ein herzliches Vergelt's Gott!“

Für **50 Jahre** Singen im Kirchenchor dankte H. Pfarrer Leumann **Frau Agathe Kaps, Frau Monika Franke** und **Herrn Josef Schaffrath**. Alle drei wirken immer noch als aktive Sänger mit.



v. links: Fr. Franke, H. Keller, Fr. Kaps, H. Schaffrath, Fr. Reitebuch, H. Pfr. Leumann, Schw. Edith, H. Fröschen



## Einladung an alle Kinder

Die neue Orgel ist jetzt endlich fertig – und viele Pfrontner freuen sich darüber. Eine Orgel ist ein sehr kompliziertes Instrument, sie ist groß und kostet auch viel Geld. Darum ist es schon ein besonderes Ereignis, wenn eine Kirche eine neue Orgel bekommt. Wir alle dürfen dieses Ereignis miterleben.



Damit eine neue Orgel entsteht, müssen viele Menschen planen, überlegen und mitarbeiten. Eine neue Orgel soll schön sein, gut klingen, in die Kirche passen usw.

Wir möchten Euch nun einladen, Euch selbst Gedanken zur neuen Orgel zu machen. Ihr könnt dazu die Orgel, die mehrmals im Pfarrbrief oder in der Pfarrkirche zu sehen ist, auf ein Blatt (Din A 4 = wie die Seite eines großen Schulheftes) entweder so malen, wie die Orgel in der Kirche aussieht oder wie Du Dir eine Orgel auch noch vorstellen kannst.

Die fertigen Bilder solltet Ihr bis zum **6. Januar 2010** im Pfarrbüro abgeben.

**Ganz wichtig:** Schreibe Deinen Namen, Deine Anschrift und Telefonnummer auf die Rückseite des Blattes.

Wir werden die Bilder dann ausstellen und alle Teilnehmer zu einer „**Orgel-Besichtigung**“ einladen.

Vielleicht hast Du Dich ja schon einmal gefragt: Wie kommen die Töne in die Orgel, warum ist die Orgel einmal laut und dann wieder ganz leise, wie muss man eine Orgel spielen usw.

All das dürft Ihr dann an der neuen Orgel selbst entdecken!

Wir sind gespannt auf viele Orgelbilder!

Pfr. Leumann, Frieda. Maurus,  
Heinz J. Fröschen, Carina Auth



## DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM

*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit*

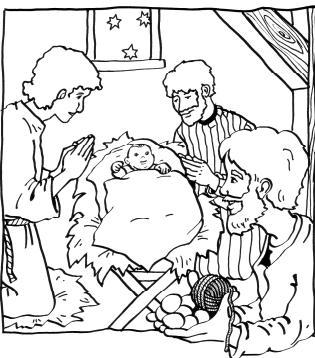
*Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.*



*In jener Gegend lagerten Hirten auf dem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.*

*Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.*

*So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.*



Lukasevangelium  
Kapitel 2, Verse 1 – 20



### Pfarrgemeinderatswahl am 7. März

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein ehrenamtliches Gremium, das in Zusammenarbeit mit den Hauptberuflichen (Pfarrer und Gemeindeferentin) für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde Sorge trägt.



Im PGR wird geplant, Themenschwerpunkte werden umgesetzt und die unterschiedlichen Lebenssituationen von Menschen (z.B. Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Familien, Alleinerziehenden, Trauernden, SeniorInnen, ...) sollen berücksichtigt werden. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn aus allen Bereichen und Gruppierungen der Pfarrei eine/n Interessensvertreter/in für den PGR gefunden würde! Bei uns in Pfronten trifft sich der PGR etwa alle 7-8 Wochen zu einer Sitzung. Darüber hinaus sind dem Engagement und der Einsatzbereitschaft der einzelnen Pfarrgemeinderäte natürlich keine Grenzen gesetzt. Haben Sie Lust zu kandidieren? Informieren Sie sich doch einfach im Pfarrbüro!

### Termine zum Vormerken:

- ☞ 16.12.2009 **Seniorenachmittag** „Advent – besinnlich und heiter“  
Beginn: 14.30 Uhr im Pfarrheim
- ☞ 06.01.2010 **Sternsingeraktion**  
Die Sternsinger sind von 9.30 Uhr bis zum frühen Nachmittag unter dem Motto: „Kinder finden neue Wege“ unterwegs.  
Sie sammeln heuer für Kinder in Senegal
- ☞ 20.01.2010 **Seniorenfasching** im Pfarrheim  
Beginn: 14.30 Uhr



- ☞ 30./31. Januar 2010 **Kinderfasching** im Pfarrheim St. Nikolaus  
Beginn 14.00 Uhr
- ☞ 30. Januar 2010 **Pfarrfasching** im Pfarrheim St. Nikolaus  
Beginn 20.00 Uhr
- ☞ 18. April 2010 **Feier der Ersten Heiligen Kommunion**
- ☞ Zum **ökumenischen Kirchentag**, der vom 12.-16. Mai 2010 in München stattfindet, ist für den Samstag, 15.05.2010 eine Fahrt zur gemeinsamen Teilnahme mit der evangelischen Auferstehungsgemeinde geplant. Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben.

### **Geburtstagsfest im Pfarrheim**

Unzufrieden mit meinem bisherigen Tun als Pfarrer bin ich im Bereich der Geburtstagsbesuche. Gewiss, wo ein Besuch geklappt hat, da waren es schöne und für mich oft sehr gewinnbringende Begegnungen.



Aber manches Mal fand kein Besuch statt, weil mein Kalender am Jubeltag schon voll war, ich selber gar nicht in Pfronten war, oder weil die Jubilare selber „ausgeflogen“ waren. Dafür möchte ich mich hier ausdrücklich entschuldigen. Denn es geht nicht an, dass die einen Besuch bekommen und die anderen nicht. Deshalb werde ich zum 75. zum 80. und zum 85. Geburtstag künftig eine Glückwunschkarte per Post senden und dieser eine Einladung zu einer von der Pfarrei ausgerichteten Feier ins Pfarrheim beilegen. Dort soll es neben Kaffee und Kuchen, Besinnlichem und guter Unterhaltung auch die Gelegenheit zum persönlichen Kennen lernen und zum Gespräch geben. Möglich ist dies nur dank unserer vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Wenn ein Geburtstagskind ein persönliches Gespräch wünscht oder wegen Krankheit nicht ins Pfarrheim kommen kann, dann bin ich natürlich gerne bereit, nach Hause zu Besuch zu kommen. Und bei außergewöhnlichen Jubiläen werde ich auch künftig versuchen, den Glückwunsch von Seiten der Pfarrei persönlich zu überbringen. Auf stimmungsvolle Geburtstagstreffen im Pfarrheim freut sich

Ihr Pfarrer **Bernd Leumann**





### Im Sakrament der Taufe wurden wiedergeboren



Anna Murawski \* Ronja Murawski \* Benedikt Florian Mayer \* Alfred Illgen \* Alwin Illgen \* Lilliann Zoe Deuringer \* Luca Schmidt \* Jenny Jädicke \* Christina Maria Heyfelder \* Verena Schürer \* Magdalena, Eva, Antonia Henkel \* Anna Eckart \* Joshua Schneider \* Ronny Simon \* Lina Bertle \* Levin Keller \* Leon Schmidt \* Laurenz

Sacher \* Jayden Luca Sinner \* Tamara Voda \* Luca Paul Loibl \* Lea Hoffmann \* Raphael Luksch \* Magnus Schneider \* Johannes Babel \* Jasmin Allgeier \* Bernadette Paquet \* Vincent Johannes Babel \* Mara Dodl

*Wir wünschen den Kindern ein gesundes Heranwachsen und den Kindern, Eltern und Paten Gottes Segen.*

### Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Laurentius Wedeniwski ∞ Astrid-Silvana Sturm; Marc Klein ∞ Eva Bodmer, Thomas Bach ∞ Eva Heer; Tim Schneider ∞ Barbara Zweng,

Ronny Simon ∞ Michaela Simon, Michael Blattner ∞ Verena Pietruschek, Christian Huber ∞ Martina Huber, Kai Gümperlein ∞ Andrea Rottach, Hans-Peter Schneider ∞ Sandra Schneider

*Wir wünschen allen Paaren Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.*

### In den Frieden des Herrn heimgegangen sind



Maria Hildegard Lagner † Laura Geier † Alojz Znidar † Margita Pfeiffer † Leonhard Raiser † Benedikt Teufele † Karolina Jäger † Gerda Minarik † Gaudenz Büchner †

Witburga Dötterl † Anton Kettner † Robert Allgayer † Margarethe Reichart † Elisabeth Reitze † Strauß Margareta † Leopoldina Friedl † Josef Alois Babel † Johanna Gayer † Barbara Keppler † Theodor Braun † Georg Fink † Anna Maria Styzinski † Hedwig Kürner † Berta Wanger † Anna Dreykorn † Angela Ehrlicher † Arnold Pradel †

*Herr, gib ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht und vollende ihr Leben in dir. Lasse sie dein Angesicht schauen.*

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Nikolaus, Am Hörnle 12

Für die unterzeichneten Texte liegt die Verantwortung bei den Autoren.

Fotos: H.J.Fröschen, Klement Moller, Fa. Seifert

Willkommen in Hameln! Ja genau, dort wo einst der berühmte Rattenfänger sein Unwesen trieb. Bei uns in Pfronten sind ja auch schon alle betört und bezirzt von der neuen und ach wie schönen Orgel, die so herrlich pfeift, tönt und erbraust. Und dieses Orgelfieber steckt nach und nach alle an. Beim Herrn Fröschen ist es zuerst ausgebrochen. Und jetzt erfasst es nach und nach die ganze Gemeinde. Eine Epidemie ist das, allerdings eine gegen die es noch keinen Impfstoff gibt. Offenbar bin ich allein immun gegen diese aufwendige Form der Rattenfängerei. Ich bin ja auch eine Maus und keine Ratte. Zugegeben: Schlecht klingt das Instrument nicht. Obwohl ich zunächst Schlimmstes befürchtete. Denn als die Herren Intonateure sich an ihr Werk machten, da erlitt ich einen Schock: Ein scheußlich quietschendes und heulendes Getöse riss mich eines Morgens unsanft aus dem Schlaf. Katzen! Das war mein erster Gedanke. Und schon war ich in einem sicheren Versteck verschwunden. Solch einen musikalischen Jammer können doch nur Katzen verursachen. Aber dass die sich in die Kirche wagen. Nun sicherlich würden die ungebetenen Gäste auf vier Pfoten sich bald wieder verkümmeln. Aber das Lärmen und Jaulen nahm kein Ende. Endlich begriff ich: Das war ja die neue Orgel. Oh, ihr Heiligen der Kirchenmusik, habt ihr uns denn verlassen? Glücklicherweise durfte ich bald feststellen, dass der Klang besser und besser wurde. Offenbar war es die Arbeit der Intonateure, die Orgel zu stimmen und die Pfeifen dahingehend zu bearbeiten, dass sie Wohltöne von sich gaben. Noch war das Werk der Intonateure nicht abgeschlossen, da schlichen sich eines Tages zwei Herren auf die Empore. Der Organist und der Pfarrer. Und der Herr Fröschen spielte im Beisein von Hochwürden auf dem neuen Instrument. Und das obwohl der selbige Pfarrer kurz zuvor es strengstens untersagt hatte, vor der Orgelweihe zu spielen. Ob ich gänzlich unmusikalisch wäre? Woher meine Aversion der neuen Orgel gegenüber herrühre? Welche Frage! Halten Sie das einmal aus. Eine Dauerbaustelle in Ihrer Wohnung. Im Chor ein Menschauflauf, so dass die sonst so ruhigen Beichtstühle ganz vorne nicht mehr als Versteck taugen. Und wo sich sonst kaum mal jemand hinverirrte und ich mich sicher fühlen konnte, dort steht jetzt ein Fernwerk. Glückwunsch! Offenbar ist die Orgel den Pfrontenern wichtiger als Ihre Kirchenmaus! Dennoch wage ich ganz bescheiden, meine Wunschliste für Weihnachten vorzutragen: Keine Baustelle, keine Renovierungsarbeiten und der Kirchenchor wieder auf der Empore. Nichts für ungut und ein frohes Fest

Ihre Kirchenmaus

Nicola



# Gedanken

zum

## Jahreswechsel

**Einmal wird uns gewiss  
die Rechnung präsentiert  
für den Sonnenschein  
und das Rauschen der Blätter,  
die sanften Maiglöckchen  
und die dunklen Tannen,  
für den Schnee und den Wind,  
den Vogelflug und das Gras  
und die Schmetterlinge,  
für die Luft,  
die wir geatmet haben,  
und den Blick auf die Sterne  
und für alle die Tage,  
die Abende und die Nächte.**



**Einmal wird es Zeit,  
dass wir aufbrechen und bezahlen.  
Bitte die Rechnung.  
Doch wir haben sie ohne den Wirt  
gemacht:  
*Ich habe euch eingeladen,  
sagt der und lacht, soweit die Erde  
reicht.***

***Es war mir ein Vergnügen.***

**Lothar Zenetti**

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen  
für das Jahr 2010



## **Gottesdienste in St. Nikolaus**

**Samstag, 19.00 Uhr**  
**Sonntag, 10.00 Uhr**  
**19.00 Uhr**

**Freitag, 9.15 Uhr**

**St. Michael, Steinach**  
**Sonntag, 8.30 Uhr**

**St. Martin, Kappel**  
**Jeden 2. Sonntag um 9.00**  
**Uhr**

**(Bitte den Gottesdienstanzeiger**  
**beachten!)**